

Text und Tempo

Damien Sagrillo, Luxemburg

Vortrag anlässlich des Doktorandenseminars Freie Universität Berlin, Berlin, Deutschland, Juni 1995

Später in Word aufgenommen



An den folgenden 7 Liedern soll untersucht werden, ob zwischen Liedtext und Tempo ein Zusammenhang besteht, d. h. ob der Liedtext auf das Tempo der Vortragsweise einen Rückschluß zuläßt. Die Beispiellieder wurden so gewählt, daß Taktart und rhythmische Längen sich einigermaßen entsprechen. So liegt die Melodiebewegung in Achtelwerten; Ruhepunkte dagegen gibt es in den Notenlängen oberhalb des Achtelwertes.

Die Tempobezeichnungen des Sammlers sind nur teilweise nachvollziehbar und können also nicht als alleiniger Maßstab gelten.

Unter ungefähr 200 Liedern im 2/4-Takt ergeben sich Tempobestimmungen, die sich im Bereich von 72 - 120 Vierteln/Min. mit Abständen von 12 Vierteln/Min. bewegen. Genauere Festlegungen wären wahrscheinlich nicht zu rechtfertigen, und so verstehen sich die angegebenen Tempi lediglich als Richtlinien.

Beispiel 1

In diesem Lied bilden der melancholisch-besinnliche Affektgehalt des Textes, sowie die Tempoangabe des Sammlers die Grundlage für eine ungefähre Tempobestimmung. Das Lied würde man, dem Text folgend, möglichst Legato singen. Auch kommen größere Intervalle und ungewöhnliche Melodiewendungen (Ende der 3. Zeile; vielleicht ein Fehler, besser c ?) vor.

Die Gefangene (114a), S. 269 Tempo=72 T0277

A musical score for a song in 2/4 time. It consists of four staves of music with German lyrics underneath. The tempo is marked as 72. The lyrics are: 'Ach, wie bin ich so ver-las-sen, Auf der Welt von je-der-mannl Freund' und Fein-de tun mich has-sen, kei-ner nimmt sich mei-ner an.' The score includes a key signature of one sharp (F#) and a common time signature of 2/4. The melody is written in a single voice line. The lyrics are written in a simple, sans-serif font.

Ach, wie bin ich so ver-las-sen,
Auf der Welt von je-der-mannl
Freund' und Fein-de tun mich has-sen,
kei-ner nimmt sich mei-ner an.

„langsam“

Beispiel 2

Die Tempofestlegung orientiert sich bei diesem Lied mehr an der Melodie und weniger am Text: die durchlaufenden Achtelnoten mit wenig Ruhepunkten - natürlich vom Text vorgegeben, da durchwegs syllabische Singweise - an den Phrasenenden veranlassen ein geringeres Tempo als das vom Sammler angegebene zu wählen, wobei jedoch 84 Viertel die unterste Grenze bilden. Angenehm zu singen wären auch noch 88, bzw. 92. Dagegen würde man bei 96 Vierteln jedoch an eine obere Grenze stoßen, die nicht mehr vertretbar wäre. Die Tempoangabe des Sammlers ist demnach zu hoch gegriffen.

Die schöne Anna und der böse Fährich Tempo=84 T0107

Als die wun-der-schö-ne An-na auf dem Rain-stei-ne saß,
Als die wun-der-schö-ne An-na auf dem Rain-stei-ne saß,
Und kräu-selt ih-re Haa-re so wun-der- und so schön,
Und kräu-selt ih-re Haa-re so wun-der- und so schön,
Und kräu-selt ih-re Haa-re so wun-der- und so schön,
Und kräu-selt ih-re Haa-re so wun-der- und so schön.

„etwas lebhaft“

Beispiel 3

Im Gegensatz zu Beispiel 2 ist die melodische Linie in diesem Lied oft durch Ruhepunkte unterbrochen; die Phrasenenden sind musikalisch klarer abgegrenzt, und der Text ist weniger dicht. All dies rechtfertigt ein schnelleres Tempo.

Schwarz und schwarz sind al- le mei- ne Klei- der,
 Schwarz und schwarz liebt je - der - mann,
 Drum lieb ich, was schwarz ist,
 Weil mein Schatz ein Schorn-stein- fe- ger ist.

„Polkatempo“

Anhang zu den Beispielen 2 und 3

Sowohl Beispiel 2, als auch Beispiel 3 können als Polkalieder angesehen werden - der Begriff Polka kommt bei Beispiel 3 in der Tempoangabe sogar vor. Die beiden folgenden Lieder, auch Polkastücke, zeigen jedoch, daß an eindeutige Tempofestlegungen mit Vorsicht herangegangen werden sollte.

Ursprungsversion des Echternacher Springprozessionsliedes

A- dam hat- te sie- ben Söhn,
 Sie- ben Söhn hat A - dam,
 Sie- ben Töch- ter muß er han,
 Um sie zu be - sta - den.

Bezieht man sich beim Lied „Adam hatte sieben Söhn“ auf den alljährlich in Echternach im Rheinländerstil gespielte „Marsch“ der Springprozession und überträgt man das Tempo auf das Ursprungslied, dann wird man es im gleichen Tempo (63 Viertel/Min.) singen. Kennt man den „Marsch“ nicht, wird man sich am Text und am Melodieverlauf orientieren und ein schnelleres (Polka?-)Tempo wählen. Dieses wird im Idealfall zwischen 72 und 84 Vierteln/Min. liegen. Das Tempo 96, wie in Beispiel 3 vertretbar, wird sich wegen der Sechzehntel-Wechselnoten in der Schlußphrase nicht realisieren lassen und würde auch am Wesen des Rheinländers vorbeigehen.

Instrumentalversion des Echternacher Springprozessionsliedes

Echternacher Springprozession; S. 47f

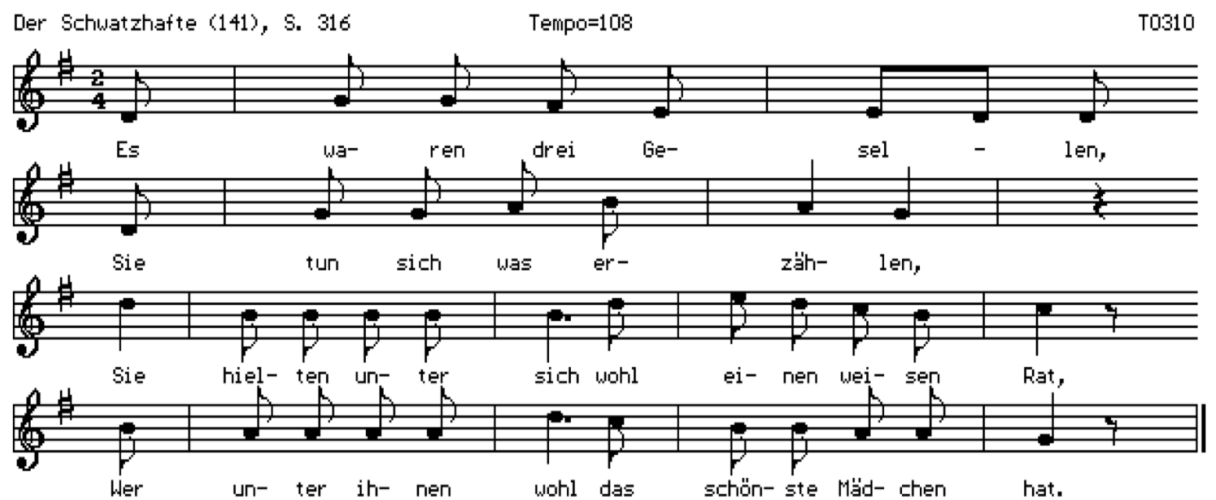
Tempo=63

L0038U

Beispiel 4¹

Einen ersten Anhaltspunkt für die Tempobestimmung gibt es bereits im Titel des Liedes, der auf ein schnelles Tempo hindeutet. Die klare Gliederung und der leicht faßbare Intervallaufbau deuten in die gleiche Richtung.

Der Schwatzhafte (141), S. 316 Tempo=108 T0310



Es wa- ren drei Ge- sel - len,
Sie tun sich was er- zäh- len,
Sie hiel- ten un- ter sich wohl ei- nen wei- sen Rat,
Wer un- ter ih- nen wohl das schön- ste Mäd- chen hat.

...„frisch“

Beispiel 5

¹ Exkurs zur Form

In der Quelle textbedingt als Vierzeiler wiedergegeben würde sich auf musikalischer Seite hier eine dreiphrasige Formgebung eher rechtfertigen, indem man das letzte *d* in der 2. Phrase als Achtel auslegt, die darauffolgende Pause eliminiert und auch den Auftakt zur Folgephrase zu einem Achtel verkürzt. Dies käme dem Melodiefluß zugute.

Ob hier ein Fehler des Sammlers, bzw. Sängers vorliegt, sofern überhaupt der Begriff „Fehler“ gerechtfertigt ist, liegt im Bereich der Spekulation.

Der Schwatzhafte (141), S. 316 T0310



Es wa- ren drei Ge- sel - len, sie tun sich was er- zäh- len,
Sie hiel- ten un- ter sich wohl ei- nen wei- sen Rat
Wer un- ter ih- nen wohl das schön- ste Mäd- chen hat.

Die allgemeine Geläufigkeit dieser Melodie unter verschiedenen Kontrafakturen setzt das Tempo als bekannt voraus, obschon auch hier die oben angesprochenen Kriterien einer klaren Gliederung, sowie einer einfachen Intervallik gelten. Die Angabe „mäßig schnell“ ist daher eher zu tief angesetzt.

Mariechen saß auf einem Stein Tempo=120 T0108

Ma- rie- chen saß auf ei- nem Stein, ei- nem Stein, ei- nem Stein,

Ma- rie- chen saß auf ei- nem Stein, ei- nem Stein.

„mäßig schnell“

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß Tempofestlegungen bei Volksliedern sich nicht alleine am Text orientieren können, sondern den Melodieverlauf und die Phrasenübergänge mit in Betracht ziehen müssen. Dichtere Textstrukturen (und somit dichte Melodieverläufe: Textrhythmus bedingt Melodierhythmus) mit kürzeren rhythmischen Werten, fließende Phrasenübergänge, größere Intervalle, ... verlangsamen das Tempo. Dagegen beschleunigen Ruhepunkte; klar gegliederte Zeilenschlüsse und gängige Intervalle dasselbe. Fazit: ohne Text sind Tempobestimmungen bei Volksliedern problematisch; wohl ergeben sie sich zu einem kleineren Teil durch den Textinhalt, aber hauptsächlich durch dessen metro-rhythmische Struktur, die sich auf den Gesangsrythmus automatisch überträgt, da die Singweise im mitteleuropäischen Volkslied überwiegend syllabisch ist.

Unabhängig von dem eben Gesagten spielen Repertoirekenntnisse eine nicht unwichtige Rolle.

